

## **Stellungnahme zur Situation der Pflege- und Funktionsdienste im deutschen Krankenhaus**

### Allgemeine Entwicklung

In den vergangenen Jahren hat sich die Arbeitssituation für die Pflege- und Funktionsdienste in deutschen Krankenhäusern dahingehend entwickelt, dass es zu einer permanenten Verdichtung der Arbeit kam.

Steigende Fallzahlen, der Anstieg des Durchschnittsalters der Patienten, der Schweregrad der Patienten mit Mehrfacherkrankungen sowie die Spezialisierung von Medizin und Pflege haben dazu geführt, dass die Anforderungen an den Pflegedienst permanent und signifikant gestiegen sind. Gleichzeitig hat sich die personelle Ausstattung mit dieser Entwicklung nicht in dem Maße weiterentwickelt, wie es notwendig wäre.

Die Situation, dass in deutschen Krankenhäusern immer mehr Patienten in immer kürzerer Zeit mit dem gleichen Personalstand behandelt werden erfordert entsprechende personelle Maßnahmen zu treffen, um dem Anspruch einer sicheren Patientenversorgung auch in der Zukunft im vollen Umfang gerecht zu werden.

Die Aufgaben für die Kliniken sehe ich darin, die Arbeitsabläufe, die Arbeitsorganisation, die Prozesse aber auch die Absprachen der Berufsgruppen zu verbessern. Gleichzeitig müssen politische Initiativen greifen um die Rahmenbedingungen zu schaffen, dass diese Aufgaben in der Zukunft bewältigt werden können.

### Personalmarkt / Personalentwicklung

Ein derzeit, aus meiner Sicht, nicht funktionierender Personalmarkt im Bereich der Pflegeberufe (Nachfrage und Angebot) hat dazu geführt, dass sich die Situation zusätzlich verschärft hat. Offene Stellen führen teilweise zur Arbeitsverdichtung sowie zur Leistungsreduktion in den Kliniken. Eine mehr als unglückliche Entwicklung bis hin zum Einsatz von Leasing-Pflegekräften und zu Prämienzahlungen im Rahmen der Mitarbeitergewinnung sind Fehlentwicklungen, die dringend durch eine entsprechende Erhöhung der Attraktivität der Pflegeberufe, verbunden mit einer Ausbildungsinitiative entgegen gewirkt werden muss. Darüber hinaus stehen die Kliniken vor einer gewaltigen demographischen Herausforderung. Wenn die Generation der sogenannten Babyboomer in den nächsten 10-15 Jahren in den Ruhestand gehen, fehlen den Kliniken teilweise bis zu 40% des derzeit eingesetzten Pflegepersonals. Dies dürfte eine der größten Herausforderungen bei der Personalgewinnung und -entwicklung der kommenden Jahre sein.

### Qualifikation

Die Mitarbeiter in den Pflege- und Funktionsdiensten der deutschen Krankenhäuser sind überwiegend gut bis sehr gut qualifiziert. Die Anzahl der dreijährig ausgebildeten Pflegekräften übersteigt in einigen Kliniken deutlich die 90% Quote, als Beispiel im Städtischen Klinikum Karlsruhe stehen derzeit 96% dreijährig qualifiziertes Personal zur Verfügung. Darüber hinaus stehen in deutschen Krankenhäusern Fachpflegekräfte für verschiedene Bereiche (Intensiv; OP; Anästhesie; Psychiatrie; Onkologie; Notaufnahme; IMC) mit einem Anteil von teilweise über 50% der in diesen Fachbereichen vorgehaltenen Personalausstattung zur Verfügung. Ungeachtet dieser Tatsache wird sich die Spezialisierung der Pflegeberufe in den kommenden Jahren weiterentwickeln und entsprechende Aktivitäten in dem Bereich der Aus-, Fort- und Weiterbildungen müssen konsequent umgesetzt und finanziert werden.

### Ausbildung

Mit Verabschiedung des neuen Pflegeberufegesetzes ist ein wichtiger Schritt hin zur generalistischen Pflegeausbildung eingeleitet.

Die derzeit noch ausstehende und diskutierte Ausbildungs- und Prüfungsverordnung bringt eine Reihe struktureller und organisatorischer Aufgaben mit sich. Die Krankenhäuser stellen sich dieser Herausforderung mit Beginn zum 01.01.2020 in diese neue Ausbildungsform einzusteigen und spätestens ab dem Jahr 2023 entsprechende Erfahrungen im praktischen Einsatz zu sammeln.

### Personaluntergrenzen

Als Mitglied der Verhandlungsgruppe der Deutschen Krankenhausgesellschaft, die im Rahmen der Selbstverwaltung mit dem GKV Spitzenverband diese Personaluntergrenzen festlegen soll bin ich der Meinung, dass dies bis zum 30.06.2018, wie vom Gesetzgeber vorgesehen, auch gelingen wird. Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass in der Arbeitsgruppe der Deutschen Krankenhausgesellschaft insgesamt drei Pflegedirektorinnen und Pflegedirektoren an dieser Entwicklung mitarbeiten. Insbesondere im Bereich der Intensivmedizin und des Nachtdienstes, sowie politisch gewollt, in jetzt allen Fachbereichen halte ich es für sinnvoll und notwendig eine Untergrenze sozusagen als rote Linie einzuführen. Diese dient im Wesentlichen der Sicherheit der Patienten, bildet jedoch in keinem Fall den tatsächlichen Pflegebedarf ab. Hier sind weitere Anstrengungen notwendig um zu einer realistischen Abbildung und Kalkulation des tatsächlich notwendigen Pflegebedarfs zu kommen.

Ich sehe die dringende Notwendigkeit ein Instrument zur Festlegung des tatsächlichen Personalbedarfs zu entwickeln und diese Ergebnisse entweder in die DRG's zu integrieren oder in einem Extrabudget, wie im Koalitionsvertrag vorgesehen, für das Pflegepersonal umzusetzen. Die entsprechende Nachweispflicht über dieses Budget und die verwendeten Mittel müssen dementsprechend entwickelt werden. Ich sehe allerdings auch die Notwendigkeit, dass dieses Budget wie alle anderen dem allgemeinen Grundsatz der Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen Rechnung tragen muss.

### Strukturverbesserung

Aus meiner Sicht ist es auch sinnvoll und notwendig über Strukturverbesserungen nachzudenken, im Rahmen einer gründlichen Analyse der Situation der Pflege- und Funktionsdienste an deutschen Krankenhäusern. Dies betrifft unter anderem die entsprechenden Weiterbildungen, welche bis heute nicht gegenfinanziert sind sowie weiterer Ausbildungen wie zum Beispiel den Operationstechnischen Assistenten. Darüber hinaus muss darüber nachgedacht werden, dass gesetzliche Vorgaben bzgl. Qualifikation der Mitarbeiter, qualitativ notwendige Pflichtveranstaltungen sowie tarifvertraglich vereinbarte zusätzliche Urlaubstage und Freizeiten zukünftig entsprechend auch in Stellen gegenfinanziert werden.

### Attraktivität der Pflegeberufe

Die Attraktivität der Pflegeberufe beruht im Wesentlichen aus der herausragend wichtigen sinnvollen Tätigkeit. Darüber hinaus sind allerdings viele stärkere Aspekte der Selbstständigkeit der Pflegeberufe im Rahmen der Klärung des Themas Substitution und Delegation, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Vergütung zu regeln. Nur wenn alle Maßnahmen zusammengreifen, werden junge Menschen diesen hoch attraktiven Beruf ergreifen, der zukünftig noch in viel stärkerem Maße herausragende Möglichkeiten für eine lebenslange berufliche Tätigkeit bietet.

### Aussage, die im Koalitionsvertrag fixiert sind

Die im Koalitionsvertrag vereinbarten Ziele tragen insgesamt dazu bei, die von mir kurz skizzierte Situation der Pflege in deutschen Krankenhäuser nachhaltig zu verbessern. Die wichtigste Maßnahme betrifft die vollständige Finanzierung der Tarifsteigerungen im Krankenhaus unter die ich auch die Auswirkungen der neuen Entgeltordnung subsumiere, welche im vergangenen Jahr eingeführt wurde. Diese hat zu einem deutlichen Verbesserung

der verantwortungsvollen und speziellen Tätigkeiten in den Pflegediensten der Kliniken geführt.

Die Personaluntergrenzen, die jetzt für alle Fachbereiche eingeführt werden sollen, sind absolut sinnvoll und notwendig um eine Sicherheitslinie für Patienten einzuführen. Ungeachtet der Tatsache, dass oberhalb dieser Personaluntergrenzen Entwicklungen zum tatsächlich notwendigen Personalbedarf folgen müssen.

Das aus den Fallpauschalen ausgegliederte Pflegepersonalbudget kann ein wichtiger Baustein in der weiteren Entwicklung der Pflegedienste sein, wenn gleichzeitig die Nachweispflichten und die Wirtschaftlichkeitsgrundsätze wie bei allen anderen Budgets gelten.

Ein wichtiger Aspekt ist die insgesamt politische Aufwertung der Pflegeberufe durch einen Schwerpunkt in den Aussagen zu Pflege und Gesundheit, so wie sie im Koalitionsvertrag festgelegt sind.

Dies betrifft die konzertierte Aktion Pflege, die für die stationäre Altenhilfe als auch die Pflege im Krankenhaus ein wichtiges Instrument zur Thematisierung der Situation der Pflege in Deutschland ist.

Darüber hinaus sind Aussagen für Investitionen, Umstrukturierungen, neue Technologien und die Digitalisierungen auch mit positiven Auswirkungen auf die Pflegekräfte im Krankenhaus zu erwarten.

#### Zusammenfassung

Wenn die im Koalitionsvertrag skizzierten Aufgaben und Ziele kurzfristig angegangen und umgesetzt werden, dann sehe ich die große Chance, dass eine Trendwende in der Entwicklung der Pflegedienste der Krankenhäuser stattfindet. Um zu einer guten und auskömmlichen Situation zu kommen, bedarf es allerdings der gezielten Koordination aller Maßnahmen und der entsprechenden Begleitung der Maßnahmen durch entsprechende Fachgremien auch mit Vertretern der Pflegepraxis um diesen angestoßenen Dialog zielgerichtet und konsequent auf Dauer fortzusetzen.



Josef Hug  
Pflegedirektor/Prokurist